

27. Januar 2021

Schriftliche Anfrage

von Elisabeth Schoch (FDP)
Christian Huser (FDP)
und ...? Mitunterzeichnenden

Die Stadt Zürich versank am 14. Januar 2021 so sehr im Schnee wie schon lange nicht mehr. Dabei kam zum Vorschein, dass die Räumung dieser aussergewöhnlichen Schneemenge eine grosse Herausforderung ist. Schon im 2010 erklärte der Stadtrat, dass die Zusammenarbeit mit privaten Unternehmen unnötig sei, weil ihr Pikettdienst genüge und war des Lobes voll über die Leistung des städtischen Winterdiensts. Die aktuelle Situation zeigte jedoch eine andere Situation auf.

Wir bitten den Stadtrat in diesem Zusammenhang um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Auf die schriftliche Anfrage 2010/88 war der Stadtrat der Meinung, dass die jetzige Lösung effizient und qualitativ hochstehend sei. Ist der Stadtrat immer noch der Ansicht, dass ausserordentliche Situationen nicht mit einer Hand-in-Hand-Zusammenarbeit mit Privaten Anbietern Vorteile hätte?
2. Bis vor zwei Jahren gab es ein Notfallkonzept in Zusammenarbeit mit Privaten. Wie hoch waren die sogenannten Fixkosten für die dazumal bestehenden Verträge mit privaten Organisationen? Wäre es möglich gewesen, solche Verträge der abnehmenden Notwendigkeit von Schneeräumung anzupassen und trotzdem bereit zu sein, wenn das Aussergewöhnliche eintritt?
3. Warum hat der Stadtrat nicht mit jenen Partnern Kontakt aufgenommen, welche bis vor zwei Jahren noch in ein Notfallkonzept eingebunden waren? Und warum wurden Angebote, welche am Samstag eintrafen nicht berücksichtigt? Konkret wurden 2 LKWs und 2 Radlader am Samstag angeboten, ohne je eine Rückmeldung zu erhalten.
4. Wie viele Zürcher Firmen (städtische & kantonale) haben den Zuschlag für die Schneeräumung erhalten? Bitte um tabellarische Auflistung.
5. War in den abgeschlossenen Verträgen zwischen dem Stadtrat und den beauftragten Unternehmen eine Klausel aufgeführt, welche die Auftragsweitervergabe an Subunternehmer regelt? Wenn ja, welche? Wenn nein, wieso nicht?
6. Wie kam es zur Auftragserteilung an die Berner Gesellschaft, welche für den Wegtransport des Schnees eingesetzt wurde? Welche Kriterien kamen zur Anwendung? Gab es auch städtische oder kantonale Anbieter, deren Angebot geprüft wurde? Wenn ja, bitte um namentliche Erwähnung? Wenn nein, bitte um Begründung?
7. Die allseits gut bekannte Firma Eberhard aus Kloten betreibt eine 24h Notfallhotline für solche Ausnahmesituationen und verfügt über einen grossen Fahrzeug- und Maschinenpark. Sie half schon vielfach in der ganzen Schweiz, z.B. auch im Bergell, aus. Warum wurde

diese Notfallhotline nicht genutzt? Wurde bei dieser Zürcher Firma ein Angebot zur Unterstützung eingeholt? Wenn nein, warum nicht?

8. Wie beurteilt der Stadtrat die eigene Leistung während dieser Räumung und welche Lehren zieht der Stadtrat aus der vergangenen Situation? Wo sieht der Stadtrat kurz- und mittelfristig Handlungsbedarf? Falls er keinen Handlungsbedarf sieht, bitten wir um Auflistung der Erkenntnisse, welche zu dieser Einsicht führte.
9. Zieht der Stadtrat eine zukünftige Zusammenarbeit mit Privaten in Betracht, im Sinne „zusammen sind wir stark“? Wir denken dabei zum Beispiel an das lokale Gewerbe oder die Bauern in den Agglomerationen.
10. Wie viele Überstunden liefen beim städtischen Winterdienst auf? Wie hoch sind die entsprechenden Kosten für den aktuellen Einsatz zu beziffern?
11. Wurden Mitarbeitende, welche aufgrund des vielen Schnees nicht arbeiten konnten, in die Schneeräumung einbezogen? Zum Beispiel jene vom ruhenden Verkehr. Wenn nein, warum nicht?

E. J. J. J.





